

# Biebricher Tagespost



Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erhebt täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M. Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 M. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 4 M. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonelgrundzeile für Bezirk Biebrich 10 M., f. auswärts 15 M. Bei Wiederholg. Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantw. f. d. Redaktion: Teil Paul Jorisch, f. d. Reklame: u. Angelegenheit Heint. Kuch, f. d. Druck u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gernspracher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

11.

Erstes Blatt.

Mittwoch, den 14. Januar 1914.

53. Jahrg.

## Tages-Rundschau.

### Jabern im eich-lothringischen Landtage.

Strasbourg, 13. Januar. Vor überfüllten Tribünen begann heute die Interpellation über die Jaberner Vorgänge im eich-lothringischen Landtage. Die Regierung war vollständig vertreten. Abgeordnete der Ersten Kammer fanden sich auf den Tribünen ein. Ferner waren anwesend der Kreisdirektor Wahl aus Jabern, Universitätsprofessor Dr. van Calster. Die Stimmung im Saal war äußerst bewegt, aber ruhig bis zum Schluss. Die Abgeordneten, welche als Redner ihrer Fraktion auftraten, sprachen sich mächtig in der Form, dass... (Text continues with details of the parliamentary session, including mentions of various speakers and the government's response.)

eine dem Kaiser nahestehende Persönlichkeit dem Obersten v. Reuter seine Anerkennung ausgesprochen habe. Die frühere französische rüchichtslose Präzedenzfall in Elsch-Lothringen sei viel besser gewesen, als das jetzige konziliante Verhalten der Beamten im Reichslande. Die französische Verwaltung habe von Anfang an kurzen Prozess mit der Bevölkerung gemacht, wenn sie sich nicht fügen wollte.

### Die albanische Frage.

Rom, 13. Januar. Die „Tribuna“ schreibt: Hinsichtlich der albanischen Frage herrscht in diplomatischen Kreisen Optimismus. Man nimmt an, daß sie sich von selbst ohne Intervention regeln wird. Um jeder Eventualität entgegenzutreten, erteilt das Kriegsministerium „Francesco Ferruccio“ Befehl, sich nach Brindisi zu begeben.

### Kleine Mitteilungen.

**Wiesbaden.** Der „Wiesbadener Zeitung“ wird von gut unterrichteter Stelle aus Berlin gemeldet: Der Rücktritt des Statthalters Grafen Wedel steht in den nächsten Tagen zu erwarten. Als sein Nachfolger ist der kommandierende General des 14. Armeekorps, General Freiherr von Hoisingen in Aussicht genommen. General von Deimling soll das Kommando des eichlothringischen Armeekorps mit dem dachigen tauschen und das Straßburger Korps-Kommando soll der jetzige Divisions-Kommandeur in Trier, von Lindenau, erhalten.

**Erzgebirge.** Der Vorsitzende des deutschen Patriotenbundes, Geheimrat Hofrat Clemens Thiene, erhielt an Stelle des abgeleiteten Vaters Adlersorden vierter Klasse den Roten Adlerorden dritter Klasse mit Krone. Thiene nahm an.

**Strasbourg.** Wie die „Straßburger Neue Zeitung“ erfährt, sind die Gerüchte, nach denen der Oberst von Reuter sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, unbegründet.

4) Neuwahl der Kommissionen.  
Es wird zunächst nur der Wahlauschuss in seiner seitherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Der Wahlauschuss soll die zur nächsten Sitzung Vor schläge für die übrigen Kommissionen ausarbeiten.

5) Entlastung der Jahresrechnung für 1912.  
Herr Krust erstattet namens der Rechnungsprüfungskommission Bericht. Die Kommission pflichtet dem Revisionsprotokoll des bestellten Revisors bei, der eine Anzahl Fehler festgestellt hat. Die Inventarisation besonders der Schulen, ist mangelhaft, beim Anzeuun besteht überhaupt keine. Bei der Berechnung von Logegebern sünden zum Teil unrichtige Sätze Anwendung; für Fahrten nach Wiesbaden müßten die Sätze eine Veränderung erfahren. Verschiedene Etatsposten sind überschritten worden. Die Einnahmen der Stadtwaage sind niedriger geworden, was auf die Erhöhung der Wiegegebühren zurückzuführen ist, durch welche die Privatwaagen mehr benutzt werden. Die Abrechnung der Reibschule habe trotz des gegebenen Versprechens wieder nicht vorgelegen. Weiter wird die Höhe von Umzugskosten betr. das Anzeuun beanstandet. Einzelne Gegenstände sind auf Titel verbucht, auf die sie nicht gehören. Für die Verheiratheten seien Sachen angeschafft worden, die in keinem Verhältnis zu dem Anschaffungswert stehen. Befremdlich sei es, daß für das Anzeuun noch kein Kuratorium besteht. Das Protokoll wird dem Magistrat übermiesen, der zu den einzelnen Punkten in einer späteren Sitzung Auskunft geben wird. Die Kommission beantragt die Erteilung der Entlastung. Herr Kaurer meint, wenn die Wiegegebühren von 4 auf 2 Pfg. herabgesetzt werden, würden auch die Einnahmen wieder größer werden. Herr Richter stimmt dem bei; durch die Erhöhung würden die Kohlen der armen Leute unnötig verteuert. Nach einigen weiteren Bemerkungen zu einzelnen Punkten wird die nachgesuchte Entlastung erteilt.

6) Genehmigung zum Verkauf zweier Bauplätze an der Richard Wagner-Anlage.  
Hierüber berichtet Herr Dr. Hilt. Es handelt sich danach um den Verkauf eines Bauplatzes in der Größe von 973 Quadratmeter zum Preise von 12 820 M. an Herrn Direktor Dr. Schmitz. Der Platz war ursprünglich 65 Quadratmeter groß, welchen Teil der Erwerber an den Anlieger abgegeben hat. Der Verkauf dieses Platzes ist bereits im vorigen Jahre genehmigt worden; die nachmalige Genehmigung ist nur formeller Natur. Herr Direktor Spithaler will zur Verwendung seines Hausgrundstücks dortselbst 331 Quadratmeter für 4579 M. erwerben, darunter befinden sich obige 65 Quadratmeter. Die Genehmigung wird erteilt.

7) Genehmigung zum Austausch bezw. Verkauf von Grundstücken in den Distrikten Spieltrieb, Dierzig Morgen und Kleinleib.  
Der Antrag betrifft den Austausch bezw. Verkauf, der im Jahre 1906/06 mit dem Eisenbahnstatut an der Wuthischen Bräuerei erfolgt ist. Die Einträge seitens des Eisenbahnstatuts sind erst jetzt gemacht worden. Es handelt sich ebenfalls nur um formelle nachträgliche Zustimmung. Diefes wird erteilt.

Herr Richter stimmt hierbei nochmals auf den vorherigen Punkt zu sprechen. Bei dem ersten Bauplatz habe eine unrichtige Verrechnung stattgefunden. Durch solche Vorkommnisse könnte der Stadt leicht erheblicher Schaden entstehen. Das Baumt verläge über so viel Arbeitskräfte, daß gewissenhaft gearbeitet werden könnte. Herr Stadtbaurat Thiel nimmt seine Beamten in Schutz und bemerkt, daß der Platz eine andere Form und ein anderes Flächenmaß bekommen habe. Herr Dr. Hilt, welcher über diesen Punkt berichtet hatte, sagt, man habe sich in der Vorkommnisse überzeugt, daß die Stadt nicht einen Pfennig verloren habe.

8) Bewilligung eines Zuschusses zur Deckung der durch die Jahrhundertfeier der Völkerschicht entstehenden Kosten.  
Herr Werner erstattet den Kommissionsbericht. Wie in anderen Städten Deutschlands habe man auch hier die Feier in einfacher, würdiger Weise durch Anzündung eines Freudenfeuers begangen. Das nötige Brennmaterial sei freiwillig gesammelt worden. Die Kosten, welche durch Feiern, Aufführung usw. entstanden sind, betragen 375 M. Herr Richter: Die Vereine hätten sich vorher ein Budget machen sollen, ehe sie so etwas in Szene setzten. Man hätte besser getan, das Holz armen Bürgern zur Verfügung zu stellen. Der Konsequenz wegen bitte er um Ablehnung. Herr Dr. Kalle: Er sei sicher, daß die übermäßig geradezu blende. Die Läden mit den prächtigsten Schmuckstücken, die Läger von orientalischem Glas, waren durch elektrische Flammen tageshell erleuchtet, und strahlend wirkten die Reflektoren der Flammen auf Schmuck und Glas.

Bis zum Erdrüben war der Platz bevölkert, und immer noch strömten Menschen herbei. Ein Tisch stand am anderen. Kaffeetrinkend oder Sorbetto essend sahen da Italiener und Fremde, lasen Zeitungen oder beobachteten.

Es war ein Summen und Wogen, als rauhe und brande das Meer an Wellentrippen.

Die düsteren Kuppeln des an der Ostseite gelegenen Domes, und die Frontseite des Dogenpalastes waren von den Gasflammen und elektrischen Lampen bestrahlt. Die vor dem Dom sich erhebenden roten, mit Bronze reich verzierten Flaggenstangen ragten in den blauen Nachthimmel hinein, und über der unruhigen Erde mit ihrem Wachen und Treiben, ihrem Hasten und Zagen, breitete sich der Himmelsdom so wunderbar ruhig aus, und in ungezügelter Pracht glänzten die Sterne.

Nehmen Sie meinen Arm, gnädiges Fräulein, bat Stein. Es ist sonst schwer für Sie, durchzukommen. Ich sehe einen noch unbelegten Tisch, den wir vielleicht erlangen können. Der Baron ist wohl so liebenswürdig, die gnädige Frau glücklich durch das Gedränge zu geleiten.

Gehen Sie nur voraus, sagte der Baron. Sie sind besser orientiert als ich.

Bald sah sie an einem Tisch, von dem aus der ganze Platz zu übersehen war, und zugleich ein Ausblick sich zeigte über die Viagetta hin zur Lagune.

Elisabeths Augen leuchteten und zeigten das Entzücken, welches das vor ihr sich ausbreitende Bild in ihr erregte.

Noch nie sah ich etwas Schöneres, sagte sie.

Stein verbarste schweigend. Seine Blicke irrten umher, um sich dann immer wieder, so oft das unbeobachtet geschehen konnte, Elisabeth zuzuwenden.

Da trafen sich plötzlich beider Augen.

Elisabeth erglühte und wandte sich hastig zur Seite.

(Fortsetzung folgt.)

## Lokalberichte und Kassanische Nachrichten.

Biebrich, den 14. Januar 1914.

### Stadterordneten-Sitzung vom 13. Januar 1913.

Anwesend sind von den Stadterordneten die Herren Dr. Hilt, Prof. Dr. Beck, Bohrmann, Holz, Brambach, Dries, Vorderhoff, Gabow, Giovannini, Sanitätsrat Dr. Hoppel, Heuchert, Jung, Dr. Kalle, Krupp, Dr. Kühne, Eber, Mainz, Marg, Maurer, Resper, Obdigmacher, Kahner, Richter, Rieder, Köhler, Sauter, A. Schmidt, G. Schneider, Schneiderröhren, Schröder, Stord, Stritter, Werner und Widmann; vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister Bogt, Beigeordnete Kranzbühler, Stadtbaurat Thiel, Beigeordneter Tropp, Stadträte Boos, Kunz, Schneider, Kommerzienrat Seiser und Sittig. Ferner Herr Sportstätten-Direktor Sommer. — Als Protokollführer Herr Sekretär Gumpel.

Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Beck eröffnet die erste Sitzung des neuen Jahres mit den besten Wünschen für erprobliche Tätigkeit.

1) Verpflchtung der neugewählten Stadterordneten.  
Dieselbe nimmt Herr Prof. Dr. Beck im Auftrag des Magistrats vor.

2) Wahl des Vorsitzenden und Stellvertreters gemäß § 2 des Ortsstatuts.  
Die Abstimmung ergibt Wiederwahl des Herrn Prof. Dr. Beck zum Vorsitzenden und des Herrn Dr. W. S. Kalle zu dessen Stellvertreter.

3) Wahl des Schriftführers.  
Es erfolgt Wiederwahl des Herrn Bohrmann. (Als Protokollführer fungiert Herr Sekr. Gumpel weiter.)

nahm sie völlig in Anspruch. Stein hörte, daß sie von Wien und Paris sprachen, und das Gespräch schien Elisabeth ganz besonders zu interessieren. Ihre Wangen waren hart gerötet und ihre Augen glänzten.

Ihr Organ hatte etwas wunderbar Beständendes. Stein hätte am liebsten die Augen geschlossen und nur dieser Stimme gelauscht. Es hörte ihn unheimlich, als der Baron ihn in ein Gespräch über politische Tagesfragen hineinjog.

Wann sollen wir uns für den Kartusplatz bereit halten. Herr Professor? fragte Frau von Jagory, als man sich von Tisch erhob.

Ich denke, es ist am richtigsten, wenn wir um neun Uhr gehen. Wir, er wandte sich zum Baron, erwarten dann wohl die Damen in der Ausgangshalle.

Und werden pünktlich zur Stelle sein, fügte der Baron, sich verbeugend, hinzu.

Wir auch, rief Elisabeth lebhaft. Wir gehören nicht zu den Frauen, die immer auf sich warten lassen.

Punkt neun Uhr erschienen die beiden Damen auch wirklich in der Ausgangshalle und wurden von den Herren begrüßt.

Es wird wunderbar sein, bemerkte der Baron, kein Lüftchen regt sich, und am Himmel funkeln die Sterne. O, sie funkeln doch nirgends so herrlich wie im Süden, wenigstens so weit meine Kenntnis reicht. Wie es sich in Sibirien verhält, das habe ich noch nicht ausprobiert.

Als verstand sie das von selbst, ging der Baron wieder mit Frau von Jagory voran und Stein folgte mit Elisabeth.

Schweigend wanderten sie durch die engen Gassen. Als sie aber durch den Bogenang des an der Ostseite des Kartusplatzes gelegenen Urtio den Platz betraten, stieß Elisabeth unwillkürlich einen Ruf der Ueberraschung aus.

Der Platz, der an drei Seiten durch Marmorbauten eingeschlossen ist, die Zeit und Wetter geschwärt haben, durch die sogenannten Proturatoren, die früher als Wohnungen der vornehmsten Beamten der Republik, nach den Dogen, dienten, war nicht wiederzuerkennen. Er war wie von einem Schimmer überflossen. Die unter den Bogenangenden der Proturatoren sich befindenden Kaffeeküchen und Läden strömten einen Glanz aus, der die Ku-

## Wenn sich zwei die Hände reichen.

Roman von H. Citner.

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Als sie wieder im Hotel angelangt waren, verabschiedeten sie voneinander mit einem freundlichen „Auf Wiedersehen bei!“

Da der Besuch des Kartusplatz geplant war, vertauschte Elisabeth die dunkle Seidenbluse, die sie am Morgen getragen hatte, einer hellen, blieb aber in dem dunklen Tuchrod.

Dann legte sie sich auf einen Esstisch in der Nähe des Fensters, und hinaus und sah doch nichts von dem, was draußen sich abspielte, hörte auch nicht, daß Frau von Jagory das Zimmer betrat und sich ihr näherte.

So in Gedanken verloren, Elisabeth?

O, Tante Anna, laßt Du mit Gelfterstritten?

Nicht doch. Mir scheint aber, Dein Geist war auf Wanderung begriffen. Was ist mit Dir, Kind? Du bist anders als sonst. Elisabeth strich mit der Hand über die Stirn, beugte sich dann nieder und küßte Frau von Jagorys Hände: Tante Anna, madre carissima, sagte sie, Venezia la bella läßt einen wunderlichen Einfluß auf mich aus. Ich möchte jauchzen und möchte weinen. Das Meerestrauschen hat ein Gefühl in mir herbeigerufen, als ob ein Sturm mich umbrause, und das sonnenüberflutete Venedig hat einen Eindruck hinterlassen, als habe sich ein großes Glück über Sturm und Glück, madre mia, sind doch zwei recht verschiedene Dinge.

Sollen wir lieber den hiesigen Kufenthalt abtun und schon morgen an den Gardasee gehen?

Nein, nein, meinte Elisabeth viel entschloß, nur noch nicht von hier. Ich will doch noch vieles sehen, fügte sie, wie zur Stärkung, hinzu. Fort mit den Träumereien! Lassen wir die Entscheidung zu ihrem Recht kommen! An avant, Tante Anna, zu!

Baron Hohenau begrüßte die Damen sofort, als sie im Saal traten. Stein verbeugte sich nur und verhielt sich während Wahlzeit sehr still. Ein alter Herr, der neben Elisabeth saß,

figende Mehrheit der Versammlung diese Frage aus einem andern Gesichtswinkel betrachten und diesen kleinen Betrag gern zur Erhebung unserer Vorhaben bewilligen werde. Dem Antrag wird mit allen gegen 2 Stimmen zugestimmt.

9) Zustimmung zu dem vom Herrn Minister an die Gewährung einer Staatsbeihilfe für das Gymnasium über gestellten Bedingungen.

Der Schulrat war seiner Zeit von der Bedingung abhängig gemacht worden, daß das Schulgeld am Anzueim in der selben Höhe wie an staatlichen Anstalten erhoben würde. Auf Beschluß der Stadterordneten-Versammlung wurden jedoch nochmals Verhandlungen mit dem Provinzialschulkollegium eingeleitet, um mit Rücksicht auf die finanziellen Schwierigkeiten, die nach dem Eingehen der Mittelschule zum Anzueim übergehen, einen niedrigeren Schulgeldsatz beizubehalten. Wie das Provinzialschulkollegium mitteilt, ist der Herr Minister bereit, die Gewährung der Staatsbeihilfe mit Rücksicht auf das Eingehen der Mittelschule ausnahmsweise nicht davon abhängig zu machen, daß die Rückstände an staatlichen Schulen erhoben werden. Er knüpft jedoch daran die Bedingung, daß von Ablauf des Rechnungsjahres 1918 an das Schulgeld auf 90 % für die Unterstufe, 120 % für die Mittel- und 180 % für die Oberstufe festgesetzt wird. (Seither beträgt der Satz für die Unterstufe 80 %.) Durch Gewährung von Freistellen und Schulgeldzuschuß sei dem Magistrat Gelegenheit geboten, minderbemittelten Schülerinnen den Besuch zu ermöglichen. Herr Krust läßt sich mit der Erhöhung nicht recht befreunden; für Eltern mit 2 oder 3 Kindern bedeute das eine schwere Last. Er bittet, zu erwägen, ob sich nicht entsprechende Ermäßigungen für das zweite und dritte Kind einführen lassen. Herr Oberbürgermeister Bogt erwidert, die Frage sei wiederholt erwohnen worden, es lasse sich aber nicht prinzipiell durchführen, da dann auch bestimmte Einkommensgrenzen festgelegt werden müßten und das habe seine Schwierigkeiten; bei den Schulgeldermäßigungen würde immer die Verhältnisse genau geprüft. Nach Klarstellung einiger weiterer Punkte wird dem Antrag zugestimmt.

#### 10) Beförderungsordnung der Bureaugehilfen.

Der Magistrat beschäftigt in den verschiedenen Bureaus eine große Anzahl von Gehilfen, die eine sehr verschiedene Vorbildung und Arbeitsfähigkeit haben und bisher je nach den bei den einzelnen Ämtern vorhandenen Mitteln bezahlet wurden, so daß vielfach Unbilligkeiten vorliefen. Künftig sollen 2 Gehilfenklassen gebildet werden, in die Klasse I sollen die eingetragenen, die eine selbstständige Tätigkeit haben und dazu vorgebildet sein müssen, zur Klasse II gehören die übrigen, die im großen ganzen nur das Schreibwerk erledigen. Die Gehilfen II. Klasse sollen erhalten: im 1. Dienstjahr 720 M. steigend bis 1200 M. im 5. Dienstjahr. Damit schließen sie ab, falls sie nicht die für einen Gehilfen I. Klasse notwendige Vorbildung sich erwerben und zufällig eine Stelle I. Klasse frei wird, in die sie etwa einrücken können. Die Gehilfen I. Klasse sollen erhalten: im 1. Dienstjahr 1800 M. steigend bis 3600 M. im 5. Dienstjahr. Sie bilden dann den Nachwuchs für die Ämterstellen, falls die Vorbedingungen vorhanden sind. Es wird ihnen Beamten-Eigenschaft zugesprochen sein, die Rindigungsfrist aber bleibt eine dreimonatige, Berechtigung auf Pension und Rentenverlängerung erhalten sie nicht, sie erhalten also keine Anstellungsurkunde. Selbstverständlich mußte der Magistrat das Recht behalten, einen jeden Gehilfen, der nicht tüchtig ist, ohne ihm direkt zu kündigen eine Aufbesserung vorzuenthalten.

Herr Badow begrüßt es, daß die Verhältnisse der Bureaugehilfen endlich geregelt werden. Eine andere Frage ist, ob die von ihnen geübten Hoffnungen bezüglich des Einrückens in Beamtenstellen sich erfüllen werden. Sie kommen dann in das Alter von 26 Jahren und möchten sich eine Familie gründen, da werde es bei der großen Zahl derselben schwierig sein, sie alle unterzubringen. Herr Oberbürgermeister Bogt sagt, daß die jungen Leute bei ihrer Einstellung auf diesen Umstand hingewiesen würden. — Dem Antrag wird zugestimmt.

#### 11) Einteilung der Ersatzbeamten.

Hierzu ergreift Herr Oberbürgermeister Bogt das Wort zur Begründung des Antrages. Durch die nach dem Abgang des Wachmeisters Weß erfolgte Beförderung des Polizeiergenten Rittich zum Wachmeister hat sich die Wiederbesetzung einer Polizeiergentenstelle erforderlich gemacht. Wie in einem aufgestellten Plan nachgewiesen worden ist, ist von den Polizeiergenten kein Mann zu entbehren. Es soll eine neue Kraft eingestellt werden, die sich für den Kriminaldienst eignet und darin schon Erfahrung hat. Ferner soll ein dritter von Posten entzogen werden, was das jetzige System der Verwendung eigener Pferde der Beamten beschleunigen soll oder ob die Pferde wieder von der Stadt gestellt werden sollen. Herr Badow wundert sich, daß sich unter den jetzigen Beamten keiner befinden soll, der den Kriminaldienst versehen kann, um so mehr, als die Polizeischule hier ist, wo die Beamten für andere Städte ausgebildet werden. Herr Oberbürgermeister Bogt: Der betreffende Beamte müßte wesentlich im Kriminaldienst ausgebildet sein; das sei eine besondere Fähigkeit. Das brauche unsere Schulleute nicht zu tangieren. Was die Polizeischule anbetreffe, so sollen die Beamten dort nur im Allgemeinen die Fähigkeit für den Polizeidienst erhalten. Nach kurzer weiterer Diskussion wird die Wiederbesetzung der freigewordenen Stelle genehmigt. Am Ubrigen soll es bei der bisherigen Dienst-einteilung bleiben.

#### 12) Zustimmung zur Aufhebung der Hebestelle 2 und Nichtmehr-erhebung der Kirchensteuer durch die Stadt.

Der Wunsch des Publikums und der Stadterordneten-Versammlung geht dahin, alle Zahlungen bei einer Hebestelle zu bewirken auf Grund eines einzigen Steuerzettels. Es ließe sich dieser Wunsch erfüllen, wenn bauliche Veränderungen vorgenommen würden, in denen läßt sich die nicht unbedeutende Ausgabe hierfür und außerdem noch eine Beamtenstelle ersparen, wenn die Erhebung der Kirchensteuer nicht durch die Stadt erfolgt. Die Stadt verliert dadurch zwar eine Einnahme von ca. 1350 Mark, der Gewinn für das Publikum und für die Verwaltung wäre jedoch ein größerer. Deshalb soll vom 1. April 1914 ab 1. die Hebestelle II aufgehoben werden, 2. die Erhebung der Kirchensteuer seitens der Stadt nicht mehr erfolgen. Vom Tage der Aufhebung ab soll eine Revisionsstelle für Rassen-Anmeldungen gegründet und mit dem freizubehaltenden Beamten besetzt werden.

Herr Schmidt teilt mit, daß die Finanz- und Organisations-Kommission in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen habe, von der Schaffung einer Revisionsstelle abzusehen.

Es entspringt sich über diesen Punkt eine längere Auseinandersetzung zwischen dem Magistrat und den Stadterordneten, wobei es bezüglich der Verwendung eines durch die Aufhebung der Hebestelle II freizubehaltenden Beamten zu recht hitzigen Wortgefechten kommt. Bedenken erregt der Wegfall der aus der Erhebung der Kirchensteuer stehenden Einnahme und andererseits der Nachteil, daß vielleicht durch die Selbsthebung seitens der betreffenden Kirchengemeinden sich die Erhebung der Kirchensteuer erforderlich machen und die gehaltene Vereinbarung eine Schädigung eines Teiles der Steuerzahler im Besonderen hätte. Von anderer Seite möchte man erst die Antwort der Kirchengemeinden hören. Einzelne Redner wollen die Kirchensteuer weiter erhoben wissen. Neue Momente zur Lösung der Frage werden jedoch nicht erbracht, obgleich die verschiedensten Vorschläge zu einer Einigung gemacht werden. Die Debatte pinnt sich über eine Stunde lang weiter; es erfolgen über 40 Wortmeldungen. Nachdem eine Vertagung dieses Punktes abgelehnt worden ist, einigt man sich schließlich auf den Vorschlag des Herrn D r o s e r, nur über die Aufhebung der Hebestelle II abzustimmen und die Frage der Weitererhebung der Kirchensteuer freizustellen bezw. an den Magistrat zurückzuvorwerfen. In diesem Sinne fällt auch die Abstimmung aus.

#### 13) Neuwahl von 2 Waisenpflegerinnen.

Es wird an Stelle von Frau Eduard Schmoeder gewählt Frau C. Rorb Wwe., an Stelle von Frau Fromm Frau Gebr. Roth.

#### 14) Neuwahl eines Waisenrats-Vorsitzenden.

Anstelle des Herrn Schandua wird für den 11. Bezirk Herr Stadt. Stord gewählt.

#### 15) Nachträgliche Genehmigung für Anschaffung von Inventar.

Am Polyzirkel der Waldstraße hat der frühere Wachmeister Weß seine eigenen Möbel verwendet. Nach dessen Wegzug mußte daher die Neuananschaffung erfolgen. Die Ausgaben betragen 116.75 Mark. Der Betrag wird bewilligt.

#### 16) Festsetzung und Entlastung des Jahresrechnung der Stadt. Sparte für das Rechnungsjahr 1913.

Der Reinerwerbinnahmen beträgt in dem abgelaufenen Jahre 18549.38 Mark. Herr Direktor Sommer teilt bezüglich der Entlastung der Kasse im Geschäftsjahr 1913 gegen das Vorjahr nach mit, daß der Sparanlagenbestand von 4 400 000 M. auf 5 400 000 M., der Umlauf in Spargeldern von 6 100 000 M. auf 8 500 000 M., der Gesamtjahresumsatz von 19% Millionen M. auf 24 1/2 Millionen M., der Verwaltungsausgaben von 11 000 M. auf 26 000 M. und schließlich der Netto-Reingewinn von 4800 M. auf 18 500 M. gestiegen ist. Herr Prof. Dr. B e d.: Ich glaube, wir können uns alle nur freuen über diese schöne Entlastung an der Herr Direktor Sommer wesentlich beteiligt ist.

Die Entlastung wird erteilt und der Voranschlag für das neue Jahr gutgeheißen.

#### 17) Mittelungen.

Herr B o l z: Bei der Etats-Beratung im verflochtenen Jahre sei in Aussicht gestellt, daß die 4. Rate der Kanalarbeit möglichst erlassen werden solle als Gegenleistung für den Verzicht auf die Einkommensteuer-Erhebung. Herr Oberbürgermeister Bogt: Wenn man durchaus darauf bestünde, könnte ja der Frage nähergetreten werden. Der Magistrat habe dazu noch nicht Stellung genommen, weil man noch nicht weiß, wie der Etat ausfällt. Er glaube ja, daß der nächste Etat mit einem Ueberschuß abschließen wird. Aber es würde sich dann vielleicht doch empfehlen, lieber die Einkommensteuer ein paar Prozent niedriger zu machen. Herr Schmidt: Der Herr Oberbürgermeister habe bei Beratung des Wohnungsgeldes in Aussicht gestellt, daß die Bürger auch etwas haben sollten, und zwar durch Ertrag eines Teils der Kanalarbeit. Herr Oberbürgermeister Bogt: Er habe nur ausgeführt, daß diese Frage zu prüfen sei würde. Wenn von der Kanalarbeit ein Teil erlassen würde, so werde das für den einzelnen nicht viel ausmachen.

Herr Prof. Dr. B e d macht die erfreuliche Mitteilung, daß die Firmen Kalle u. Co., D r o s e r u. W i d m a n n, D r o s e r u. W e i s, Chem. Werke vorm. J. u. E. Albert und Louwer u. O. den Antrag von 1200 Mark für das Krankenhaus gestellt haben, wofür ein Pferd angeschafft wurde im Betrage von 967 Mark, während der Rest noch zur weiteren Verfügung steht. Ferner hat Frau Wulfe Streiter testamentarisch 100 Mark für das hiesige Krankenhaus vermacht.

Der Vorsitzende teilt ferner mit, daß bei verschiedenen Tieren eine Ueberdrückung festgefunden habe. Diese habe ihren Grund u. a. darin, daß der Verwaltungsrat infolge frühzeitiger Fertigstellung nach in diesem Jahre zur Berechnung komme. Hinsichtlich, daß auch die Wählerlisten in diesem Jahre neu aufgestellt werden müßten.

Herr Oberbürgermeister Bogt teilt noch mit, daß ein Herr, der nicht genannt sein will, anlässlich seiner Verehelichung 500 Mark für die Armen geschenkt habe.

Schluß der Sitzung 1/8 Uhr.

\* Die Eisbahn auf dem Schloßparkmeister erfreut sich tagtäglich ausgeübter Benutzung. Namentlich die Jugend zieht zahlreich dahin, um sich an dem gefundenen Sport zu erproben. Der Verschönerungsverein beschließt morgen nachmittags von 2-3 Uhr auf dem Weiler ein Eisfest zu veranstalten. — Die Räte betrug heute früh 8 Grad, so daß also noch einige Zeit mit der Erhaltung der Eisbahn zu rechnen ist.

\* Der Rheinwasserstand hat hier zur Stunde eine Höhe von 3.56 Meter erreicht und befindet sich noch im Steigen. Seit heute nacht geht der Rhein stark mit Uebel zu. An der Regattastrasse ist das Wasser bereits über die Ufer getreten und es spült schon weit auf den Halbinsel. In Gohleng ist der Wasserstand auf 5.32 Meter gestiegen. Die erste Besichtigung für die Schifffahrt ist in Kraft getreten.

\* Das „Kaiser Wilhelm-Heim“ der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns- und Handlungslehrlinge am Uebungsheim bei Wiesbaden wurde bis 1. Dezember 1913 von 1518 Personen besucht mit 18564 Besichtigungstagen. Von den Gästen waren 60 Prozent männlich, 40 Prozent weiblich Geschlechts.

\* Olympia-Vorbereitungen im 18. Armeekorps. Bekanntlich hat das Kriegsministerium umfassende Vorbereitungen getroffen, den olympischen Sport in die deutsche Armee einzuführen. Das Hauptaugenmerk wird darauf gerichtet, durch intensiven Sportbetrieb in den beiden nächsten Jahren hervorragende Kräfte heranzubilden, die in die deutsche Olympiamannschaft einreihen werden können. Im Mai finden bereits im Deutschen Stadion große Armeewettkämpfe statt. Im 18. Armeekorps sind jetzt schon einige gute Kräfte vorhanden, die bei weiterer Ausbildung bis zur individuellen Höchstleistung gute Auskisten für das Armeekorps werden können. Oberleutnant Peters-Rain, der an den Olympischen Spielen in Stockholm teilnahm und selbst ein vorzüglicher Sportsmann ist, wurde vom Generalkommando zu den weiteren Vorbereitungen, die unter seiner Leitung stattfinden werden, beauftragt.

#### Vereinsnachrichten auf Inzerate.

\* Der Gesangsverein „Eintracht“ beabsichtigt in seiner gestrigen Versammlung, demnächst ein Konzert zu veranstalten, dessen Reinertrag dem unter dem Protektorat des Kronprinzen stehenden hiesigen Hochwasserfomitee, zum Besten der durch Ueberflutung in Not geratenen Landwirte an der Offere, überwiesen werden soll. Freiwillige Kräfte haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Das Konzert wird voraussichtlich im Saale der Turnhalle am Kaiserplatz abgehalten. Als Tag der Veranstaltung wurde Donnerstag, den 22. Januar, in Aussicht genommen. (Näheres folgt durch Anzeiger.)

\* Der Theater-Verein gegr. 1913 beschloß in der am Samstag stattgehabten Versammlung, seinen nächsten Theaterabend am 8. März 1914 im St. Josephs-Saal abzuhalten. Zur Auf-führung kommt: „Die Waise“, Schauspiel in 5 Aufzügen, und der einaktige Schwank „Rauhe vor Gericht“. Die Leitung der beiden Stücke liegt in Händen des Herrn Kepper, Schauspieler am Residenztheater in Wiesbaden. Alles Nähere wird noch bekannt gemacht.

Wiesbaden. Ueber den plötzlich durch Tod abberufenen allgemein beliebten Schauspieler Georg Küder heißt es in einem der ihm gewidmeten Nachrufe: „Das Wiesbadener Kunst- und Gesellschaftsleben hat durch den Tod Georg Küders einen schweren Verlust erlitten. Küder, ein praktischer, lieber Mensch, war Regisseur und einer der besten Darsteller, die das Wiesbadener Residenztheater aufzuweisen hatte. Er spielte alles: erste Charakterrollen, humorvolle Gestalten, burleske Figuren, immer gleich hingebend und vollendet. Unwiderstehlich aber war er, wenn er die Leute aus seinem Bannland verjagen konnte. Küder kam mit seiner natürlichen Begabung aus seinem hiesigen Heimatort, an's Theater und über Köln und Mainz nach Wiesbaden, wo man auch in der Gesellschaft den lebenswichtigen Künstler nur all-zugern sah. Einen Gehörfehler mußte er dabei durch bewundernswürdige Energie und gepanontete, dabei unmerkliche Künsterfertigkeit zu verbergen. Ein inneres Weiden strackte den erst fünfjährigen auf den Operationsfeldern, ohne daß ihm geholfen werden konnte. Küder war in fieberhafter Ehe verheiratet.“ Georg Küder hat dem Wiesbadener Residenztheater angehört; vorher war er mehrere Jahre am Mainzer Stadttheater und sowohl in seinem Berufs- wie gesellschaftlich ein Mitglied der Mainzer. Künstlerische gab er sein Bestes in den Rollen des Angenehmer, Gang-hofer, Wörre u. Zeinen „Dücker“ (Puffensack) spielte ihm Keiner nach. Man wird den obenbenannten Künstler und lebenswichtigen Menschen nicht vergessen.

we. Schöffengericht. Heute spielte sich vor dem Schöffengericht ein Hauptprozess ab, der geeignet ist, den Berg in den Kreisen der Lehrer und der Leiter der Jugendpflege aufleben zu lassen. Es handelt sich dabei um höhere Bezeichnungen, denen die der früheren Leiter der Jugendvereine der Wiesbadener Fortbildungshaus, Oberrealschullehrer M., in einem Briefe gegenüber seinem Nachfolger, dem Gemeindeführer G., schuldig gemacht haben soll. M. will sich darüber entrüsten haben, daß G. das Amt nicht barakt verwalte, wie es der Charakter der Jugendvereine erfordert, daß in dieser Stellung kaum glaubliche Missetaten eingetreten seien, daß G. den jungen Leuten eine ganz unwürdige Behandlung zu Teil werden lasse und daß er sich nicht immer ganz einmündiger Mittel bediene, wie die jungen Leute an sich zu laden. — Auf Grund vorhergehender Schriftstücke richtete er unter dem 27. Jan. ein Schreiben an G., worin er an diesem kein gutes Haar läßt. Er legte ihm beleidigende Bezeichnungen bei in der ausgesprochenen Absicht, ihn zur Klage zu zwingen, um Gelegenheit zu erhalten, u. : der Öffentlichkeit im Interesse der Jugendpflege den Beweis für seine Behauptungen zu erbringen. Vor dem Schöffengericht verurteilte der Beklagte, in einer fast zweistündigen Rede, sein Vorgehen zu rechtfertigen. Er brachte darin eine Reihe weiterer schwerer Anschuldigungen gegen den Privatkläger vor. Das Gericht kam daher zu dem Beschluß der Vertagung der Verhandlung, um dem Kläger die erwünschte Gelegenheit zu geben, sich auf die neuen Vorwürfe zu rechtfertigen und den Beklagten in Stand zu setzen, seine neuen Behauptungen binnen 4 Wochen schriftlich einzurichten bezw. dafür den Zeugenbeweis zu erbringen. Unter den Zeugen befinden sich mehrere Schulmänner, Magistratsmitglieder und Pfarrer D.

— Schöffengericht. Heute stand ein Münzverbrechen zur Verhandlung. Die Defraudation war dabei für die ganze Dauer ausgefallen. Angeklagt ist der Köhler und Agent Julius Wahl aus Wiesbaden und der Schmied Karl Stemmer. Sie sollen Metallgeld angefertigt und in Wiesbaden in den Verkehr gebracht haben. Beschädigt sind der Fiskus, sowie einige Handwerker und Kaufleute.

Abst. Bei der Einfahrt des Zuges 569 von Frankfurt am 5.47 Uhr gestern abend wurde der Arbeiter Schüttler aus Ober-Josfa vom Zuge erfasst und fiel zwischen Bahnsteigkante und Zug. Er erlitt am Kopf einige Wunden. Der Mann war von hinten ihm stehenden Arbeitern gestochen worden und geriet so unter den Zug.

Von der Cahn. Das Bahnmotorboot ist jetzt von der Werft fertiggestellt worden. Die Probefahrten werden in nächster Zeit aufgenommen. Bewährt sich der Schiffsatz, dann ist eine gute Vorbereitung für die Frage der Bahnkanalisierung gegeben. Das Schiff wurde im Auftrage der Bahnkanalisations-Gesellschaft m. b. H. gebaut, an der der Bahnkanalverein und die meisten Städte an dem Bahn beteiligt sind. Auch die Regierung hat einen größeren Zuschuß gewährt.

### Vermischtes.

Werb in Verdingungshaus. Im evangelischen Verdingungshaus in Rulheim a. d. Ruhr überließ der 61jährige Herr Hofe dem 80 Jahre alten Inassen Lindgens, erarbeitete ihn, daß um seine Erbschaft in Höhe von 120 Mark und bezog sich auf sein Zimmer jurist. Als dem Lindgens das Abhandeln gebracht werden sollte und die Tür verschlossen war, öffnete man diese gewaltsam und fand Lindgens in seinem Blute schwimmend tot vor. Bei dem polizeilichen Verhör wurde man auf den Täter durch einen Polizeihund aufmerksam. Der Täter legte schließlich ein Geständnis ab.

Das Meisterstück eines Polizeihundes. Ein Dresdener Herr hatte sein gelbes Ziegenlamm verloren und konnte es in der Dunkelheit trotz eifriger Suchens nicht wiederfinden. Er gab die Polizei um den Verlust „Schad“. Da Straßensucher die Suche insofern gereinigt hatten, war die Arbeit für den Hund schwierig, schließlich aber nach etwa 20 Minuten doch noch von Erfolg. „Schad“ blieb plötzlich vor einem dem zugewanderten Schreiber stehen und schnarrte aus ihm das zum Glück noch unversehrte Ziegenlamm heraus.

Derrière Leben. Die letzte Zeit der Warenhäuser ist noch, viele reduzieren ihren Betrieb, wozu wohl auch die drohende Finanzkrise mit beiträgt. Das Warenhaus Wolff Wertheim in Berlin läßt seine zwei großen Filialen in der Potsdamer und Leipziger Straße eingehen und unterhält in Zukunft nur das Postfachhaus. — Die „Pariser“-Ausführungen im Berliner Hof. Warenhäuser sind andauernd ausverkauft. Mit Rücksicht auf den Andrang zu den „Pariser“-Ausführungen und die zahllosen bei den Generalintendantur einlaufenden Klagen, daß Billekte nicht zu schalten seien, ist mit Genehmigung des Kaisers die Serie der „Pariser“-Ausführungen um einige Tage verlängert worden.

Paris. Der florentiner Antiquitätenhändler Geri, welchem der Zimmermeister Perugia die „Gloconba“ zum Verkauf angeboten hatte, hat gegen den französischen Staat eine Schadenersatzklage angehängt. Er verlangt die Bezahlung einer Belohnung von 10 Prozent des Wertes der „Gloconba“. Das französische Unterrichtsministerium der schönen Künste erklärt in einer Note, man sei erkrankt, daß Geri, welcher 25 000 Francs von dem Berlin zur Louvre freunde erhalten hätte und zum Offizier des Ordens des Unterrichts ernannt worden sei, gegen die französische Regierung, welche einen Akt dieser Art ausgiebig befohlen habe, einen solchen Prozess anstreffe.

### Kurzschick.

Hamburg. Das Luftschiff „Sachsen“ unternahm Dienstag vor-mittag eine militärische Übungsflucht unter Führung des Professors Sicker nach der Nordspitze der Insel Helgoland. Später wurde das Luftschiff über Kiel gestrichelt und kehrte gegen 3 Uhr wohlbehalten nach der Fußbühnenflughalle zurück.

### Die Ueberflutungs-Katastrophe an der Diffe.

Köln, 13. Januar. Die Sturmflut an der Diffe am 9. Januar richtete an den Küsten des Regierungsbezirks, wie die amtlichen Feststellungen ergeben haben, nicht so gewaltige Schäden an, wie nach den ersten Nachrichten allseitig befürchtet wurde. Es ist festgestellt, daß nirgends der Verlust eines Menschenlebens festzulegen ist, Verluste an Vieh sind nirgends zu verzeichnen. Viele Bauarbeiten wurden infolge des Eindringens des Wassers beschädigt. Zahlreich sind die Beschädigungen an den Futtervorräten und Lebensmitteln, namentlich an den Kartoffeln in den Kellern und Wägen. Wohl am meisten hat der Schüttel der Küstenlande. Auf meisten Strecken sind Abbrüche von 10 bis 20 Meter Breite zu verzeichnen. Es kostet viel Arbeit, Zeit und Geld, um den Schaden wieder gut zu machen. Nach Zeitungsnachrichten soll Demkrort am meisten gelitten haben und überflutet sein. Es stellte sich aber heraus, daß die starke Düne vor dem Ort fast unversehrt ist. Nur das durch den Sturm aufgestaute Wasser des Beckens von Gees ist in einige Häuser eingedrungen und hat dort unersetzlichen Schaden an den Futtervorräten angerichtet.

Stettin. Die Kaiserin ist an das Oberpräsidium folgende Telegramm gerichtet: Neues Palais. Liebeweg durch die Nachricht von dem schweren Unglück, das die pommerische Küste heimgesucht hat, bitte ich Sie, den betroffenen Gemeinden meine warmste Teilnahme zu übermitteln. Die bereits eingeleitete Hilfsaktion werde ich nach Kräften zu fördern suchen und hoffe, daß es dadurch gelingen wird, die entstandenen Not zu lindern. — Die Kaiserin überwies dem Hilfskomitee für die Ueberflutungen an der Diffe 2000 Mark.

# Neueste Nachrichten.

## Deutscher Dienst.

Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herald-Depechen-Bureaus.

Tosko, 14. Januar. Admiral Nio ist heute früh gestorben.

### Gute Aufnahme der Reichsanwaltschaft.

Berlin, 14. Januar. Die Morgenblätter sind ziemlich einig in der Feststellung, daß der Reichsanwalt und Ministerpräsident gestern rhetorisch einen sehr guten Tag hatte. Die "Tageszeitung" bezeichnet sie als die bedeutendste Kundgebung des leitenden Staatsmannes gegen die Welfen. Es sei nur sehr ersichtlich, warum sie nicht schon früher erfolgte. Dagegen manchen Mißverständnissen vorgebeugt und mancher von Mächtigkeiten der Stadt genommen worden. Die Rede: Durch diese Erklärung, durch die den nationalen Kreis eine große Beugung zuteil wurde, sei ein Schritt vorwärts gemacht.

### Sozialdemokratische Interpellation.

Berlin, 14. Januar. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht dahingehend, was der Reichstag zu tun gedenke gegen die gegenwärtigen Übergriffe der Reichsanwaltschaft.

### Wacke Vermählte Nachrichten.

Berlin, 14. Januar. Die Frau des Bierbrauers Gräbe ist aus dem Leben geschieden. Sie hinterließ eine Tochter und einen Sohn.

### Große Hafenbauten für Berlin.

Berlin, 14. Januar. Die Reichsanwaltschaft hat den Reichstag über den Bau des Westhafens von Bismarckshafen befragt. Die Ausführung des Projekts ist auf 38,2 Millionen Mark veranschlagt.

### 73 000 Mark hinter dem Ofen verbleibt.

Braunschweig, 14. Januar. Gestern erlitt im Erdgeschoss des Hauses Wilhelmstraße 70 ein Schadenfeuer. Als man hinter dem Ofen einen Kasten öffnete, fand man hinter einem Ofen alles Papier und verbleibt ein Sparkastenbuch und Hypothekenscheine im Werte von 73 000 Mark, die einem Geizhals, dem Kaisermeister Bruch gehörten.

### Selbstmord aus gekränkter Ehre.

Bremen, 14. Januar. Der Kapitän des Fischdampfers "König", dem vor einigen Tagen vom Kommando seines Schiffes abgesetzt worden war, weil er die Erhebung des Schiffes verursacht hatte, hat sich in der vergangenen Nacht in einer Drochtheim in die Schiffe gelöst. Sein Zustand ist ernst.

### Explosion einer preußischen Granate aus 1866.

Braunschweig, 14. Januar. In einem Keller explodierte eine Granate aus dem Jahre 1866. Die Schmelze wurde demoliert und der Schmelzer des Schmelzes zertrümmert. Die Granatsplitter flogen 200 Meter weit.

### Diesesbande verhaftet.

Berlin, 14. Januar. Hier wurde eine aus vier Personen bestehende internationale Diefbande verhaftet. Drei Mitglieder kamen aus Russland, der vierte ist ein Wirt aus Berlin.

### Sturm auf eine Spargasse.

Genf, 14. Januar. Die Spargasse war gestern der Schauplatz einer heftigen Auseinandersetzung. Infolge des Zusammenstoßes zahlreicher Spargassenhüter wurde die Spargasse für einige Stunden gesperrt. Die Polizei wurde zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu Hilfe gerufen. In wenigen Stunden wurde über 100 000 Francs ausgezahlt.

### Ein kostbarer Fund.

Madrid, 14. Januar. Wie aus Amerika gemeldet wird, hat ein Schatzgräber auf einem Weidewege einen Schatz von beigem Wert gefunden. Unter einer Moosdecke lag eine große Kiste, die mit Gold- und Silbermünzen angefüllt war, die noch aus der Kolonialzeit stammen.

### Der Generalfeldmarschall proklamiert.

Johannesburg, 14. Januar. Im Verlaufe des gestrigen Tages wurde der Generalfeldmarschall Lord Roberts, Kommandant der südafrikanischen Kolonien Großbritanniens, Bohe, erklärt der südafrikanischen Regierung die Befugnis, sich im Bedarfsfälle militärischen Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu bedienen. — Angesichts der äußerst drohenden Lage im Südafrika ist nunmehr der Befehl erlassen worden über die südafrikanischen Kolonien verhängt worden.

### Jur Eruptionstatistik in Japan.

London, 14. Januar. Ueber die Katastrophe, die die alte japanische Stadt Kagoshima getroffen hat, liegen bis jetzt nur wenige Nachrichten vor. Die Ursache des Unglücks war eine Eruption des Sagurashima-Vulkans auf der Insel im Golf von Kjusiu. Der erste Ausbruch erfolgte Samstag früh. Riesige Aschewolken wurden 900 Meter hoch, 50 Meter hoch geschleudert. Die Asche lagerte sich in Schichten von 10 bis 20 Metern Höhe an. Die Zahl der Todesopfer dürfte mehrere Tausende betragen. Das Feuer dehnte sich auf einige Häuser des Ortes aus. Weitere Eruptionen brachten schließlich die gesamte Stadt Kagoshima, das in kurzer Zeit in hellen Flammen stand. Am Samstag war die Stadt, die 70 000 Einwohner hatte, vernichtet. Weitere Ausbrüche zerstörten Montag mehrere Eisenbahnlinien auf einer Strecke von 12 Kilometern. Die Verbindung mit dem Festlande ist vollkommen unterbrochen. Drei Dampfschiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen.

### Neu telephonische Abmeldungen.

### Verlängerung der Frist zur Abgabe der Vermögensangaben.

Berlin, 14. Januar. Im preussischen Abgeordnetenhause hat Finanzminister Dr. Henke folgende Erklärung abgegeben: Der von verschiedenen Seiten an mich ergangene Antrag, die Frist für die Abgabe der Vermögensangaben zu verlängern, bis ich bereit entgegenzukommen. Die Frist soll bis 31. Januar, also um 11 Tage verlängert werden.

### Zum Selbstmordprozess Karl Hopf.

### Dritter Tag.

Frankfurt, 14. Januar. Der dritte Tag des Prozesses gegen den Angeklagten Hopf noch immer in derselben ruhigen und richtigen Haltung gegenüber den Anklagepunkten der Zeugen den Zwischenfragen des Vorsitzenden. Hopf steht die ganze Zeit über mit der rechten Hand auf die Brust gestützt und das Gesicht dem Vorsitzenden zugewandt, jedoch die Zuschauer seine Bewegungen nicht sehen können. Er scheint keine Ermüdung zu empfinden. Die Zeugenernehmung dürfte heute zu Ende geführt werden, doch kommt dann noch die lange Reihe der Sachverständigen, wobei das Urteil vor Samstag nicht gesprochen werden wird.

## Oeffentlicher Wetterdienst.

Veranschaulichte Witterung für die Zeit vom Abend des 14. Januar bis zum nächsten Abend:  
Vorwiegend trübe, vereinzelt Schneefälle, Frost, nordöstliche Winde.

### Rheinwasserstand.

Biebrich: Mittags 3,56 m + 0,17 m

## Theater-Spielplan.

### Königliches Theater in Wiesbaden.

Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Veränderung der Vorstellungen.

Mittwoch, 14. Januar, 7 Uhr. Ab. A. Aida. Ende gegen 10<sup>15</sup> Uhr.  
Donnerstag, 15. Januar, 7 Uhr. Ab. B. Die Heldenmänner.

### Residenztheater in Wiesbaden.

Mittwoch, 14. Januar, 7 Uhr. Ab. Die Heldenmänner.  
Donnerstag, 15. Januar, 7 Uhr. Die Heldenmänner.

### Kurtstheater in Wiesbaden.

Mittwoch, 14. Januar, 8 Uhr. Ein kostbares Leben.  
Donnerstag, 15. Januar, 8 Uhr. Ein kostbares Leben.

### Aufhaus in Wiesbaden.

Donnerstag, 15. Januar: 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Aufhauses.

### Majors Stadttheater.

Mittwoch, 14. Januar, 5 Uhr. Paraskaf.  
Donnerstag, 15. Januar, 7 Uhr. Hans Quackbein.

## Geschäftlicher Reklameteil.

Zugänge lassen sich schreiben, wenn sie hungria oder nach dem Ansehen des Carrens findet sich meistens bei Zugüberholung welche durch die Erfindung mit "Kaufe" und "Wied" verbleibt wird "Kaufe" macht die Wied leichter verhandelbar und erhöht deren Wert an Mineral- und Eisenwaren auch ihren Nährwert.

## Amliche Bekanntmachungen der Stadt Biebrich.

Auf der Stadtbank Biebrich, den 14. Januar 1914, von 10 bis 12 Uhr an das große Stück einer Fund verkauft. Der Verkaufspreis beträgt 50 Mark für das Stück. Dies wird mit dem Bezwecker bekannt gemacht, daß ein Verkauf an Wirt und Wirtswirt, Restaurateur und dergl. Personen nicht stattfinden darf.

Biebrich, den 14. Januar 1914.  
Die Vollverwaltungsamt. Vogt.

## Nichtamtliche Anzeigen.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

### Frau Karoline Moushelmer geb. Berg.

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank für die vielen Kränze und Blumen-spenden, sowie allen, die sich um unsere Ruhe gekümmert.

### Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Friedrich Moushelmer u. Kinder.

Amberg-Url., den 14. Januar 1914 102

## Allgemeine Ortstrankenkasse Biebrich a. Rh.

Zur Ausstellung im Rathaus zu Wiesbaden geben wir für unsere Mitglieder Eintrittskarten zum Bezugspreise a 10 Pfg. am Schalter 2 aus.

### Der Vorstand.

Besitz zur Ausstellung haben Personen beiderlei Geschlechts über 16 Jahre.

## Sicco's Patent-Kronen-Haematogen

Ist ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel, ärztlich erprobt und empfohlen bei Appetitlosigkeit und Schwächerzuständen.

Wohlschmeckend, haltbar und billig.  
1 Fl. = 2.- M. 3 Fl. = 5.25 M.

Fabrikant Chem. Fabrik Sicco A.-G., Berlin

Man achte auf die Patentabzeichen!

Man achte auf die Patentabzeichen!

Man achte auf die Patentabzeichen!

Man achte auf die Patentabzeichen!

Man achte auf die Patentabzeichen!

Man achte auf die Patentabzeichen!

Man achte auf die Patentabzeichen!

Man achte auf die Patentabzeichen!

Man achte auf die Patentabzeichen!

Man achte auf die Patentabzeichen!

Man achte auf die Patentabzeichen!

Man achte auf die Patentabzeichen!

## Wohnungs-Vermietungen.

### 1-Zimmerwohnung

Wohnung 15 im Vorderhaus 1 Zimmer u. Küche mit Zubehör im Vorderhaus 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu vermieten. Näb. im 1. Stof. 51

### Schöne 1-Zimmerwohnung

1 Zimmer u. Küche (mit Bad) im Neubau zu vermieten. Biebrichstraße 6.

### Stube und Küche

zu vermieten. Goldstraße 22.

### Schöne 1-Zimmerwohnung

1 Zimmer u. Küche (mit Bad) im Neubau zu vermieten. Näb. Frankfurter Straße 21. 107

### Stube und Küche

zu vermieten. Biebrichstraße 22.

### 2-Zimmerwohnungen

zu vermieten. Biebrichstraße 22.

### Dachwohnung

(1 St. u. 1 K. Zimmer nebst Küche) an st. ruhige Familie sofort zu verm. Näb. Metzger Straße 5.

### 2 Zimmer und Küche

zu vermieten. Metzger Str. 21. 1.

### 3-Zimmerwohnungen

In einer Villa ist eine schöne 3-Zimmerwohnung im Vorderhaus, zu einzelne Damen zu vermieten. 175 Näb. über dem Schmalen, Näb. Metzger Str. 12.

### 3-Zimmerwohnung

(Küche) in bestem Hause zum 1. April zu vermieten. 68 Näb. Metzger Str. 73.

### Eine schöne 3-Zimmerwohnung

im Hinterhaus mit 2 Bädern, Balkon, St. u. K. u. Bad sofort zu vermieten bei 103

### Stube & Comp.

Wiesbadener Str. 64 100. v.

### Schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

## Sum 1. April 1914 zu verm.

### Partielle Wohnung

1 Zimmer u. Küche mit Zubehör im Vorderhaus 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu vermieten. Näb. Metzger Str. 17. 100

### Wohnung 15

1 Zimmer u. Küche mit Zubehör im Vorderhaus 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu vermieten. Näb. Metzger Str. 17. 100

### 1 Zimmer u. Küche (mit Bad)

im Neubau zu vermieten. Biebrichstraße 6.

### Stube und Küche

zu vermieten. Goldstraße 22.

### Schöne 1-Zimmerwohnung

1 Zimmer u. Küche (mit Bad) im Neubau zu vermieten. Näb. Frankfurter Straße 21. 107

### Stube und Küche

zu vermieten. Biebrichstraße 22.

### 2-Zimmerwohnungen

zu vermieten. Biebrichstraße 22.

### Dachwohnung

(1 St. u. 1 K. Zimmer nebst Küche) an st. ruhige Familie sofort zu verm. Näb. Metzger Straße 5.

### 2 Zimmer und Küche

zu vermieten. Metzger Str. 21. 1.

### 3-Zimmerwohnungen

In einer Villa ist eine schöne 3-Zimmerwohnung im Vorderhaus, zu einzelne Damen zu vermieten. 175 Näb. über dem Schmalen, Näb. Metzger Str. 12.

### 3-Zimmerwohnung

(Küche) in bestem Hause zum 1. April zu vermieten. 68 Näb. Metzger Str. 73.

### Eine schöne 3-Zimmerwohnung

im Hinterhaus mit 2 Bädern, Balkon, St. u. K. u. Bad sofort zu vermieten bei 103

### Stube & Comp.

Wiesbadener Str. 64 100. v.

### Schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

### 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Metzger Str. 17. 100

